Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 3 (1917)

**Heft:** 49

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus, daß auch der nicht zu umfangreiche textliche Teil studiert werde, wozu wir besonders ermuntern möchten.

Die Ausstattung des Werkes ist solid und gefällig. Die zum großen Teil farbigen Tafeln verdienen volles Lob. Der Preis (18 Fr.) ist so niedrig gehalten, wie es die jezigen Verhältnisse nur gestatten. Wir können das Werk auss wärmste empfehlen und wünschen ihm viele Freunde und Abnehmer.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

Verein und Schulverein. Der "Schweizer. kathol. Bolksverein" versendet soeben seinen Bericht über das Vereinsjahr 1916/17.
An erster Stelle finden wir ein überaus beachtens- und beherzigenswertes Geleitwort des Herrn Zentralpräsidenten Dr. Pestalozzi-Pfysser über "Die Notwendigfeit und Bedeutung des katholischen Vereinswesens". Die tägliche Ersahrung,
die Erkenntnis unserer besten Führer und namentlich auch die Aussprüche der
Päpste Leo XIII., Pius X. und Benedikt XV. überzeugen uns von der hohen Bedeutung, von der Notwendigkeit der katholischen Vereinsarbeit. Wir erblicken darin
auch eine Ausmunterung an alle katholischen Lehrer und Lehrerinnen, an alle
Freunde und Gönner unseres Schulwesens, den katholischen Schulorganisationen
und gegenwärtig besonders unserem Schulkartell, dem "Schweizer. kathol.
Schulverein" ihre tatkräftige Ausmerksamkeit zu schenken.

Der Vorstand des "Schweizer, kathol. Volksvereins" und ganz besonders der Vorstand der Leonhardstiftung sind da mit einem sehr guten Beispiel vorangegangen, indem die genannte Stiftung uns im Verlauf von 2 Jahren über 2000 Fr. zur Versügung gestellt und die Verwaltung des Volksvereins uns in ihrer Zentralstelle in freundlichster Weise ein Bureau eingerichtet und überlassen hat, um die Propaganda der "Schweizer-Schule" zu fördern und dem "Schweizer. kathol. Schulverein" eine erste Grundlage zu schassen. Für diese Pochherzigkeit das innigste Vergelt's Gott! — Leider wird es, in Anbetracht des großen Desizites, das uns die "Schw.-Sch." nächstes Jahr wegen der ganz enormen Papierpreise bringt, nicht mehr möglich sein, für unser Vereinssekretariat eine eigene Kraft zu beanspruchen. — Wir sprechen bei diesem Anlaß Verrn Dr. Dans Furger den besten Dank aus für alle Vemühungen um unsere katholische Schulorganisation und unser Schulblatt. — Der Stellennachweis, die Propagandageschäfte usw. werden bis auf weiteres durch Stellvertretung besorgt (Abresse: Schweizer. kathol. Schulsverein. Luzern, Friedensstr. 8).

St. Gallen. Lehrerbesoldung. Das erfreuliche Bild der Einigung der st. gall. Lehrer in Bezug auf soziale Besserstellung, wie es sich namentlich am letzen Lehrertag gezeigt und guten Eindruck gemacht hat, erlebte dieser Tage eine besdauerliche Trübung. Schuld daran ist das selbständige Vorgehen der stadt-st. gall. Lehrerschaft betr. der kant. Teurungszulagen, ein Vorgehen, das in seinen Folgen kaum richtig erwogen sein dürste und das gewiß nicht im Interesse der Gesamtslehrerschaft liegt. Die in Nr. 47 der "Schweizer-Schule" veröffentlichten Vorschläge der Großrätlichen Kommission bewegen sich in einer Stala, die namentlich den

Schwächstbesoldeten mit den größten Zulagen helsen wollten (Fr. 500 bis zu einem Gehalte von Fr. 2000). Es sind das zumeist Lehrer in solchen Gesmeinden, die an der Grenze ihrer finanziellen Leistungen angelangt sind. Die Borslage möchte aber teine obere Grenze ziehen, damit diesmal ein jeder Lehrer in den Genuß der Zulagen kommt. Denn für alle Einkommen über Fr. 3600 soll eine Zulage von Fr. 100 und Fr. 50 für jedes Kind gedacht sein. Liberale, Desmokraten und Sozialdemokraten stimmen dieser Vorlage zu und auch im konservativen Lager hat sie manche Freunde, sodaß gehofft werden kann, sie sinde die Mehrheit des Rates.

Statt sich nun mit diesem, heute Erreichbaren zufrieden zu geben und mit aller Energie für die Annahme biefer Borschläge zu wirken, die sich mit den Forderungen der einstimmigen Beschlüsse bes kant. Lehrertages nahezu deden, rudt nun der Lehrerverein von Groß-St. Gallen in letter Stunde mit neuen Vorschlägen auf, die all das bisher mühsam Erreichte über den Haufen werfen. (Fr. 400 für alle Verheirateten, Fr. 200 für alle Ledigen und Fr. 50 Kinderzulagen.) dieses Vorgehen eine Desavouierung der Vereinsbeschlüsse, bewirkt eine üble Verstimmung in den eigenen Reihen und bei vielen aufrichtigen Lehrerfreunden im Großen Rate zum mindesten ein Ropfschütteln. Denn die Lehrerschaft von Groß-St. Gallen richtet ihre Borichlage in einem Birkular direkt, unter Umgehung der Zentralleitung des R. L. B. an die Derren Großräte und zwar in sachlich und formell so wenig einwandfreien Ausführungen, daß ich mich wirklich wundern mußte, wenn unsere Gesinnungegenoffen in West- und Oft-St. Gallen damit einig gingen. Man tann diese Taktit umso weniger verstehen, als an der Spige bes Bereins Groß-St. Gallen ein ehemaliges Mitglied der Kommission des R. L. B. steht, bas mährend der 10 Jahre feiner Amtsdauer doch reichlich Gelegenheit hatte, zu erfahren, wie notwendig eine Ginigung der Lehrerschaft in fo heikler Frage ift, wenn fie wirklich Erfolg haben foll.

- Großratssessen. In der ersten Woche der Großratssession reichte Herr Berwalter Studer namens der demokratischen Partei eine Motion betr. Neuordnug der Lehrergehalte ein. Die Angelegenheit ist zwar durch den Erziehungsrat bereits aufgegriffen und einer Sud-Kommission, bestehend aus den HD. Dekan Steger, Präsident, Stadtrat Scherrer und Erziehungsrat Viroll zum Vorstudium überwiesen worden. Immerhin hat die Behandlung des Traktandums gezeigt, daß man seitens aller Parteien gewillt ist, der Frage wohlwollend entgegenzutreten. Wohl wird der Staat bei der heutigen Finanzlage kaum dazu kommen, nach Vorschlag Dr. Deberlein die Gesantbesoldungen der Lehrer zu übernehmen, aber vielleicht mit einer prozentualen Veteiligung das Votum Viroll sagt von Fr. 500 wollte der Staat doch helsend beispringen und damit dürste den Lehrern, wie den ärmsten Schulgemeinden geholsen sein.
- (Korr. vom 27. Nov.) Der Große Rat stimmte mit großer Mehrheit den Borschlägen der Großrätl. Kommission in Sachen Teuerungszulagen an die Lehrer zu und bezeichnete den Beschluß dringlicher Natur, dem Referendum nicht unterstellt. Die Regierung hatte ihren Antrag fallen lassen.

Eine Freudenbotschaft für die ft. gall. Lehrerfamilien!

— Pfarrer Schüli, der Verfasser der Festschrift zum Resormations-Jubiläum wurde laut St. Galler Blättermeldungen als Religionslehrer an der Verkehrsschule durch Alt-Pfarrer Scherrer er ersett.

Nargau. Lehrerbesoldungsgesets. Mit 24 190 Ja gegen 15 756 Nein wurde am 25. Nov. das Lehrerbesoldung sgefet bom aarg. Bolke angenommen: Minimum für Primarlehrer 2000 Fr. plus 10 jährliche Dienstalterszulagen von je 100 Fr. vom 5. bis 15. Dienstjahr, also Minimum von 3000 Fr. nach 15 Dienstjahren. Das Resultat ist ein glänzendes und stellt dem Aargauervolke ein ehrendes Zeugnis aus. Aber alle politischen Parteien haben in feltener Einmut zusammengearbeitet, und auch die katholischekonservative Bartei hat ihr redlich Teil zum Siege beigetragen. Ein großes Berdienst hat dabei unsere hochw. Geiftlichkeit, die Sand in Sand mit dem fathol. Erziehungsverein zusammengearbeitet und mit Diesem unser Bolt für das Gesetz gewonnen hat. Das größte Berdienst hat allerdings unser Bolk selber, das durch seine Annahme, bei nicht so gang einfacher politischer Ralkulation wegen der Religionsunterrichtsfrage ein bedeutendes politisches Berftändnis bewies. Der Entscheid wird segensreiche Wirkungen haben, vor allem auf die aarg. Schule, sodann aber auf die Schaffensfreudigkeit überhaupt. Man sieht, man bringt wieder etwas zustande im Margau, wenn man sich zu verstehen sucht und die religiösen Zwängereien beiseite läßt und zusammenspannt. Nun ift die Bahn auch frei für das Schulgesetz und damit für den Fall der berüchtigten aarg. Konfessionslosigkeit. Auch eine bedeutende Stärkung des aarg kathol. Erziehungsvereins und damit der kathol. Lehrerschaft wird die unmittelbare Folge sein. Für schlechte Lehrer ift nun auch kein Blat mehr. Das Bolk hat jest seine Pflicht getan, nun kann es mit Recht überall auch gute Lehrer fordern, und ber allgemeine Lehrerverein wird es in diefem Bestreben unterstützen. Der gunftige Volksentscheid wird auch allgemein wieder einen politischen Aufschwung bringen, nicht zum mindesten in unserer kathol.-konservativen Partei, wo man sich in treuer gemeinsamer Arbeit kennen und schäten gelernt hat. Bor allem wird nun die Jugendorganisation und die politische Schulung der Jungmannschaft allgemein und planmäßig durchgeführt werden. Glückauf zum frischen Leben!

**Thurgan.** Tenerungszulage. In der Bolksabstimmung vom 25. Nov. ist die Borlage über die Tenerungszulage an die Lehrer mit 11 568 Ja gegen 11 555 Nein angenommen worden.

**Baadt. Schule für Konsularstudien.** An der Universität Lausanne wurde eine Schule für Konsularstudien eröffnet und der juristischen Fakultät zusgeteilt. Ihr Zweck ist, Berufskonsuln heranzubilden. Zu gleicher Zeit wurde eine Abteilung für pädagogische Studien eröffnet.

Rorreftur. Wir bitten bei dem Artikel "Zum Streit über Öchslis Geschichtslehrbuch" ("Schweizer-Schule", Nr. 46) gütigst folgende Verbesserungen beachten zu wollen:

Seite 706, Zeile 9, dann = denn. Zeile 13, (also in Rom) Klammer. Zeile 18, (Petrus) ebenfalls in Klammer. — Seite 707, Zeile 9—10 . . . Definition der "Sage im eigentlichen Wortsinne". (Das erste Anführungszeichen ist falsch gessetzt.) Seite 707, Zeile 20, If Petrus in Rom gewesen 20., Anführungszeichen fällt weg!